



NÄHER AN DER PERFEKTION

Mit der Phono-Vorstufe E-2 sorgte Soulnote vor drei Jahren für einen Paukenschlag. Der E-2 ver.2 bekam nun einige Zutaten aus der Top-Serie 3 implantiert. Ob und wie sich das auswirkt, haben wir untersucht.

Text: Michael Lang

Das japanische Unternehmen CSR Corporation ist mit seiner Marke Soulnote unter Chefentwickler Hideki Kato vor gut drei Jahren mit dem E-2 vorgeprescht und zeigte den ersten Phono-Vorverstärker weltweit, der nicht nur in der Lage war, die von MM- und MC-Tonabnehmern aus einer Vinylrille abgetasteten Signale hochwer-

tigst zu verstärken und auf vielfältigste Weise anzupassen. Der E-2 war darüber hinaus auch in der Lage, die revolutionären opto-elektrischen Tonabnehmer des ebenfalls aus Japan stammenden Unternehmens DS Audio zu verstärken.

Seither suchte Kato nach Möglichkeiten für ein klangliches Upgrade. Fündig wurde er dabei im eigenen Haus, schließlich hat man mit der E-3 auch noch einen

Phono-Vorverstärker im fünfstelligen Preissegment mit verfeinerter Technik im Programm.

Die Front mit ihren zwei umlaufenden Einfräsungen wirkt beim neuen E-2 ver.2 schon mal deutlich ruhiger und aufgeräumter als in der Version 1. Der Ein-/Ausschalter war bisher fast ein Suchspiel und ist nun freigestellt und schaltet sich satter. Für optische Tonabnehmer gibt's

jetzt einen symmetrischen Eingang, um die Stromversorgung der LED-Funktionsanzeige dieser Tonabnehmer von der Signalübertragung zu trennen.

Durch eine Veränderung in der Schaltung für die Entzerrung dieser Tonabnehmer sank die Impedanz des gesamten Schaltkreises, für die Kato insbesondere in den Bereichen Impulsivität, Ansprechverhalten, Schnelligkeit und Lebendigkeit Fortschritte verspricht.

Technik vom großen Bruder

Auch an der Masseführung und am Platinenlayout sowie der Anordnung der Boards entdeckte das japanische Entwicklerteam noch Verbesserungspotenzial, das im Resultat durch eine verbesserte Übersprechdämpfung zwischen den Kanälen für eine noch präzisere Raumabbildung und erheblich weniger Störanfälligkeit gegen Brummgeräusche und Rauschteile bringen soll. Die Schaltung ist diskret, also ohne integrierte Schaltkreise symmetrisch aufgebaut und kommt ohne die übliche Rückkopplungsschleife, die Fehler kompensieren soll, aus.

Doch nicht nur die Lichttonabnehmer sollen bessere Arbeitsbedingungen vorfinden, auch MM- und MC-Tonabnehmer sollen durch eine verfeinerte Vormagnetisierungsschaltung klanglich zulegen. Der Clou dieser Schaltung, die aus dem E-3 stammt, ist, dass weniger Bauteile im Signalweg liegen als zuvor. Geringere

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Oracle Delphi MK V,
Transrotor Rondino

Phono-Vorstufe: Lehmannaudio Phonolith,
Soulnote E-2

Vorverstärker: Audio Research Reference 1,
Accustic Arts Preamp V

Endverstärker: T+A M 200

Lautsprecher: Magneplanar 3.7x,
DALI Epikore 11

Kabel: HMS, Cardas, AudioQuest

Verzerrungen, bessere Feindynamik und präzisere Durchzeichnung feinsten Details sollen die positiven klanglichen Auswirkungen sein.

Die etwas höheren Verstärkungsfaktoren bei MM und MC betragen nun 55 Dezibel bei MM- und 77 Dezibel bei MC-Tonabnehmern. Auch die Lichttonabnehmer haben mit 32 Dezibel einen etwas höheren Verstärkungsfaktor bekommen.

Interessant ist dabei, dass die Lautstärke bei ansonsten identischer Einstellung dennoch über die ver.2 etwas niedriger ist. Dies liegt daran, dass die Eingangsempfindlichkeit bei der Neuauflage niedriger ist als beim bisherigen E-2 und der leicht erhöhte Verstärkungsfaktor diese Pegelabschwächung nicht vollständig ausgleicht.

Der technische Hintergrund ist die Absicht, nachfolgende Vorverstärker vor Übersteuerung zu bewahren, indem man die Ausgangsspannung durch Druck auf die Gain-Taste verringern kann. So sollen Verzerrungen auch bei den größten zu erwartenden Pegelsprüngen und Maximalpegeln durch die erhöhte Clipping-Reserve, also den dynamischen Spielraum, nochmals deutlich verringert worden sein.

Die Flexibilität mit vier separaten Eingängen, darunter ein symmetrischer Eingang für MC-Systeme und einer für die Lichttonabnehmer, blieb erhalten.

Für MM- und MC-Systeme gibt es 144 Kombinationsmöglichkeiten, um unterschiedlichste Entzerrungen aus der Zeit vor der RIAA-Normung, mit der Schallplatten heute entzerrt werden, einzustellen. So dürfte jeder alten Schallplatte das klangliche Optimum zu entlocken sein. In der ausführlichen Anleitung findet sich dazu eine vollständige Auflistung. Die Kapazität für MM-Systeme und Abschlusswiderstände für Moving-Coil-Tonabnehmer sind ebenfalls vielfältig anpassbar.

Fein sind auch der Mono- und der Invers-Schalter. Mit Letztgenanntem lässt sich die absolute Phase drehen. Ein ganz seltenes Feature ist die Degauss-Taste, die gleich zwei Funktionen erfüllt: Sie dient als Mute-Schalter und entmagnetisiert MC- und MM-Tonabnehmer auf Knopfdruck. Eine kurze Prozedur, die wir alle ca. 50–100 Betriebsstunden empfehlen, um



Von oben betrachtet sieht man zahlreiche kleine Elkos, rechts die hochkant eingebauten Verstärkerplatinen und mittig den mächtigen Trafo.

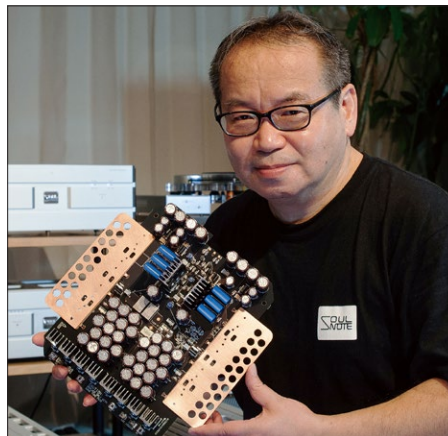


Auch die Unterseite zeigt einen sauberen, kanalgetrennten Aufbau und den Blick auf den gekapselten 400-VA-Ringkerntrafo.

TEST PHONO-VORVERSTÄRKER



Alle Einstellungen von Eingangswahl bis Verstärkungsfaktor werden mit kleinen LEDs angezeigt.



Hideki Kato mit einem von ihm nach seinen Ideen gebauten massiven Verstärkerblock.

klassische Systeme immer bestmöglich aufspielen zu lassen. Da Lichttonabnehmer ohne Spulen und Magnete arbeiten, bleiben sie dabei außen vor.

Nicht zu vergessen: Es findet sich auch noch ein mehrstufig schaltbares Rumpelfilter, das insbesondere in Kombination mit alten Platten und der entsprechend angepassten Entzerrung für klar nachvollziehbare klangliche Verbesserungen sorgen soll. Zu guter Letzt noch eine kleine Vorwarnung, wenn Sie erstmals in Kontakt mit einem Soulnote-Gerät geraten:

Der bei Berührung klappernde Deckel und Boden sind nicht auf Nachlässigkeiten in der Produktion zurückzuführen, sondern ganz bewusst in die Gesamtkonstruktion eingeflossene, dem Klang förderliche konstruktive Details.

Beeindruckende Verbesserungen

Gehörte bereits der E-2 zu den besten Phono-Verstärkern, die wir je gehört haben, setzt der E-2 ver.2 diesem ausgezeichneten Gerät trotz teils eher durchschnittlichem Labordurchgang mit Leichtigkeit

noch einige Qualitäten obendrauf. Eine besonders positive Überraschung war dabei, wie deutlich selbst bei ganz normalen Platten der Unterschied zutage trat, wie gleich der erste Test-Track von Tom Petty, „You Don't Know How It Feels“, belegte. Der Raum war deutlich größer gezeichnet, jeder Ton erklang feiner und detaillierter. Das scheinbare Paradoxon „Mehr Auflösung bei sanfterer, natürlicherer Tonalität“ wurde hier Realität.

Mit „Summertime“ von John Coltrane ging es in den nächsten Hördurchgang. Das Tenorsaxofon stand um so viel deutlicher im Raum, als wir es gewohnt waren, dass sofort klar war, dass die von Kato ergriffenen Maßnahmen nicht nur in der Theorie eine Verbesserung bedeuteten, sondern Musik zusätzliches Leben einhauchen.

Martin Jones am Piano begleitet auf der legendären „Edition Gale“ von 1977 die britische Sängerin Sheila Armstrong, die Robert Schumann und Johannes Brahms interpretieren. Dass auch bei diesen über die Jahrzehnte immer wieder gehörten Aufnahmen noch im erlebten Maße Steigerungspotenzial im musikalischen Ausdruck und der Dynamik möglich sind, hätten wir nicht erwartet. Insbesondere die Mühelosigkeit, mit der die Stimme auch in den lauten Passagen vom entgegen-

● Anschlüsse für MM und MC:

Gleich drei Eingänge für beide Tonabnehmertypen und zusätzlich die symmetrische Option mit XLR-Buchsen für MC-Systeme.

● XLR- und Cinch-Anschlüsse:

Oben die doppelten Ausgänge. Die Eingänge für die Opto-Systeme sind ebenfalls analoger Natur, da die Systeme auch rein analog arbeiten.

● Vielfach geerdet:

Für jeden Eingang gibt's eine separate Erdungsbuchse. Manchmal ist es aber vorteilhaft, alle Erdungskabel an eine Buchse anzuschließen.



DAMIT HABEN WIR GEHÖRT**JOHN COLTRANE:
MY FAVORITE THINGS**

Coltrane abwechselnd am Sopran- und Tenorsaxofon, selbst für Jazz-Neulinge ein Genuss.

**GEORGE GERSHWIN:
PORGY AND BESS**

Diese Einspielung überzeugt besonders durch wunderschöne Stimmen.

anderslautenden Geräuschen rein analog arbeitenden optischen Tonabnehmer DS Audio W3 abgetastet wurde, war zutiefst beeindruckend.

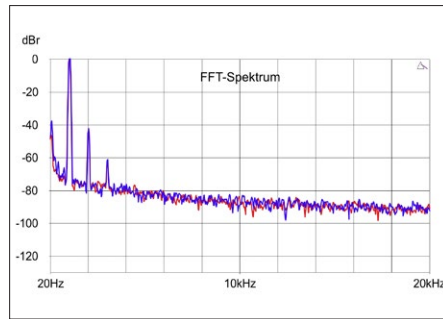
Doch noch hatten wir nicht allen Facetten dieses außergewöhnlichen Gerätes die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Uns interessierte auch, ob sich die mäßigen Rauschabstände bei außergewöhnlich hoher Verstärkung von maximal 77 Dezibel klanglich bemerkbar machen würden.



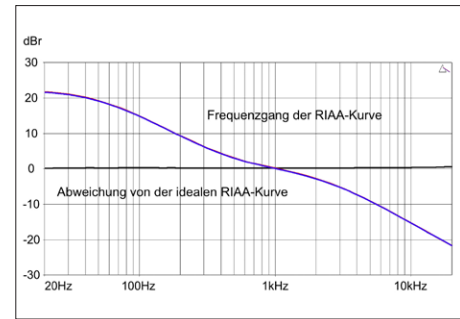
Michael Lang
STEREO-Redakteur

**»SAUBER VERARBEITET,
PRALL AUSGESTATTET
UND KLANGLICH EINE
MACHT.«**

Aber wir können Entwarnung geben. Sobald die Nadel in der Rille versinkt, bleibt auch das zuvor bei weit aufgedrehtem Lautstärkeregler erahnbare minimale Rauschen nur noch eine schwache Erinnerung. Der Platz gehörte vollständig der begeistert emotionalen Darbietung von „Porgy And Bess“. Wie auch die gesamte Vorstellung, die der Soulnote E-2 in seiner Version 2 zu bieten hatte, beim Auditorium einhellige Begeisterung hervorrief. ■



Das FFT-Spektrum zeigt einen etwas höheren Rauschpegel bei MC und 77 Dezibel Verstärkung.



Der Frequenzgang ist bei MM und MC (hier MC) wie mit dem Lineal gezogen.

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.**SOULNOTE E-2 VER.2**

Produktart	Phono-Vorverstärker
Internetadresse	www.soulnote.audio
Preis in Euro	8.500
Abmessungen (B x H x T) in cm	43 x 16 x 41,5
Gewicht in kg	20
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	IAD Audio / +49 2161 617830
MESSWERTE	35% gut 2,3
Rauschabstand MM / MC (in dB)	gut (63 / 61)
Kanaltrennung MM / MC bei 1 kHz (in dB)	sehr gut (82)
Klirrfaktor MM / MC (THD+N; in Prozent)	gut (0,4)
Übersteuerungsfestigkeit MM / MC (in Millivolt)	ausreichend (31)
Ausgangswiderstand (in Ohm)	gut (55)
Maximale Ausgangsspannung (in Volt)	sehr gut (4,1)
RIAA-Diagramm / FFT-Spektrum	sehr gut / befriedigend
Stromverbrauch: Leerlauf (in Watt)	ausreichend (31)
AUSSTATTUNG	35% sehr gut 1,2
MM & MC vorhanden	ja
Eingänge für mehrere Tonabnehmer	ja
Subsonic-Filter / Mono-Schalter	ja / ja
Symmetrische Eingänge	ja
Fernbedienung vorhanden	nein
Haptik & Verarbeitung	sehr gut
Harter Netzschalter	ja
HANDHABUNG	30% sehr gut 1,3
Einstell-Komfort / Anpassbarkeit	sehr gut / sehr gut
Qualität der Anleitung	sehr gut
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut
Garantie (in Jahren)	3
PRAXIS-NOTE	gut 1,6
Klangbeschreibung	tonal sanft, extrem musikalischer Fluss, fein auflösend, dynamisch und mit plastischer Abbildung
KLANGPUNKTE	92/100